

Vorgeschichte der Feuerwache Süd und historische Entwicklung bis 1945

09. November 1906

Bei den zwei Großbränden am 09. November 1906, gegen 03:30 Uhr, am Domplatz sowie in der Eisengießerei und Maschinenfabrik Christian Prinzler & Söhne, Äußere Delitzscher Straße 39 (heute Delitzscher Straße 67/69) wurde der unzureichende Personalbestand in der damaligen halleschen Feuerwehr in einer dramatischen Situation verdeutlicht, dass die Kräfte zur Bekämpfung beider Brände nicht ausreichten. Die Berufsfeuerwehr, die fast vollständig zum Löscheinsatz am Domplatz vertreten war, konnte für die Bekämpfung des fast gleichzeitig ausgebrochenen Großbrandes in der o. g. Fabrik keine Kräfte mehr abgeben.

Die Besitzer der Fabrik wandten sich zunächst telefonisch, dann persönlich an den damaligen Oberbürgermeister, Herrn Dr. Rive, und den Dezernenten für das kommunale Feuerlöschwesen, Herrn Dr. Pulsch, und baten um Unterstützung.

Der Oberbürgermeister, Dr. Rive begab sich daraufhin persönlich zur Brandstelle am Domplatz, um sich zu überzeugen, ob wirklich keine Feuerwehrabteilung abgegeben werden kann. Da aber dort alle vollauf zu tun hatten und die Gefahr des Überspringens auf Nachbarhäuser bestand, konnten unmöglich Feuerwehrmänner abkommandiert werden. Trotz dem Einsatz der Feuerspritzen aus den Saalkreisgemeinden von Büschdorf, Reideburg, Schönnewitz und Diemitz schlugen gegen 06:00 Uhr die hellen Flammen aus den Umfassungsmauern und legten den größten Teil der Fabrik in Schutt und Asche.

In der darauf folgenden Stadtverordnetenversammlung wurde eine lebhafte Debatte hinsichtlich der Regelung der Personenverhältnisse in der städtischen Feuerwehr angekündigt. Zur Thematik Feuerwehr heißt es auch bezeichnenderweise in dem 1907 erschienenen Buch „Halle in der Gegenwart“:

„... Man kann nicht verhehlen, dass die Löschkkräfte für das weit ausgedehnte Stadtgebiet

keinesfalls ausreichen, und dass namentlich der Norden und Süden der Stadt in Bezug auf eine ergiebige Löschhilfe, nur sehr stiefmütterlich behandelt ist. Es muss daher der weitere Ausbau der Wehr durch Anlegung zweier Nebenwachen im Norden und Süden der Stadt ins Auge gefasst werden. Natürlich kann hiermit in Anbetracht der erheblichen Kosten und mit Rücksicht auf die pekuniäre Lage der Stadt nur schrittweise vorgegangen werden, doch haben die zuletzt aufgetretenen Großfeuer den Zeitpunkt für die Verwirklichung dieser Projekte erheblich näher gerückt.“

23.10.1907 Stadtverordneten-Versammlung (Punkt 4)

Bei Bewilligung der Mittel für Erbauung einer Feuerwache im Süden der Stadt hat die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat ersucht, wegen Verwendung der zur inneren Einrichtung, der Wache vorgesehenen Mittel in Höhe von rund 26.000 Mark besondere Vorlage zu machen. Die Feuer-Deputation hat daraufhin eine eigenhändige spezialisierte Übersicht des Erforderlichen aufgestellt. In ihrem Beschluss vom 02. Oktober 1907 sagt die Deputation hierzu:

„...Sie betone ausdrücklich, dass nur mit Rücksicht auf die momentan ungünstige Finanzlage der Stadt die vorläufige Besetzung der Wache mit 2 Fahrzeugen als das allernotwendigste Erfordernis gefordert wird, und dass in nächster Zeit noch ein drittes Fahrzeug zur Bildung eines kompletten Löschzuges verlangt werden müsse.“



Wie die Feuer-Deputation in ihrer im Juni 1906 herausgegebenen Denkschrift, betreffend die weitere Ausgestaltung des hiesigen Feuerlöschwesens, selbst anführt, ist die neue Wache dazu bestimmt, den Süden selbständig zu decken, d. h. die Wachbesetzung soll so stark sein, dass sie in der Lage ist, ein Großfeuer allein zu bekämpfen. Dazu ist aber nach Ansicht des Magistrates die Ausrüstung der Wache mit drei Fahrzeugen notwendig, d. h. mit einem vollständigen Löschzug.

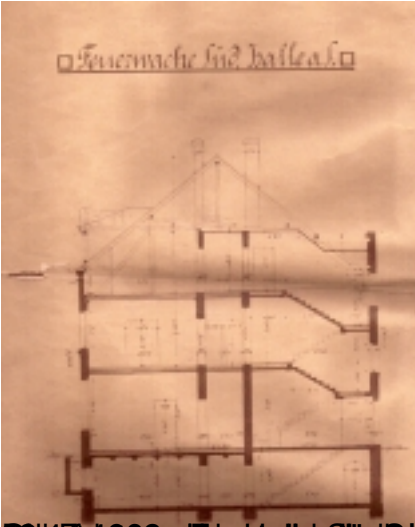
Berücksichtige man, dass auf der Wache in der Margarethenstraße nur ein bespannter Löschzug vorhanden ist, und dass somit das geringste Anfordern an eine Berufsfeuerwehr, nämlich zwei Großfeuer zur gleichen Zeit bekämpfen zu können, die Besetzung der neuen Wache mit nur zwei Fahrzeugen nicht erfüllt werden kann, so müsse der Vorschlag der Feuer-Deputation als für den Feuerschutz der Stadt durchaus ungenügend und berechtigten Interesse der Bürgerschaft nicht nachkommend erscheinen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, die neue Wache mit drei Fahrzeugen zu besetzen, also 6 Pferde für sie zu schaffen und legt der Versammlung eine auf dieser Grundlage ausgearbeitete Aufstellung, die in den übrigen Punkten mit dem Vorschlag der Feuer-Deputation übereinstimmend mit 22.500 Mark abschließt, mit dem Antrag vor, die Aufstellung zu genehmigen. Es wird noch bemerkt, dass die Feuersozietät einen Betrag von 2.000 Mark zugesichert hat. Gt.-B. Aßmann empfiehlt als Berichterstatter des Finanz-Ausschusses Annahme der Magistratevorlage.

Es entspinnt sich eine mehrstündige Erörterung, in welcher die Mitglieder der Feuer-Deputation Emmer, Riediger und Stephan sowie die Gt.-B. Thiele und Kobett gegen den Antrag des Magistrates sprechen und für den Vorschlag der Feuer-Deputation eintreten, welcher dahin geht, für die Feuerwache im Süden 17 Mann und 4 Pferde neu zu bewilligen. Die Wache könne gut mit drei Fahrzeugen besetzt werden, wenn von dem Hauptdepot, auf welchem 11 Pferde stehen, zwei nach der Südwache versetzt werden.

Nach der Denkschrift des Magistrates über die Notwendigkeit der Errichtung einer neuen Feuerwache im Süden, sollte die Besetzung dieser Wache von dem bereits im vorigen Jahr wesentlich erhöhten Bestand des Hauptdepots erfolgen, die Feuer-Deputation wollte aber noch 17 Mann und 4 Pferde bewilligen, indem sie sagt, dass die Bewilligung von 22 Mann und 6 Pferden mit einer laufenden Ausgabe von rund 45.000 Mark jährlich, die der Magistrat verlangt, zwar wünschenswert, aber keineswegs notwendig ist.

Dagegen treten Erster Bürgermeister Dr. Rive, Stadtrat Dr. Pusch und die Gt.-B. von Blume und Hofmeister im Interesse der Feuersicherheit der Stadt mit Entschiedenheit für die Magistratevorlage.

Die Versammlung lehnt die Magistratevorlage gegen 13 Stimmen ab und beschließt dann mit großer Mehrheit nach den Anträgen der Gt.-B. Riediger und Stephan.



1911-1912, Entwurf für die Südwache in Halle a. M. (Architekturbüro im Reich mit 27 Mitgliedschaften) Die Wache



1912, Aufnahme der Südwache in Halle a. M. (Architekturbüro im Reich mit 27 Mitgliedschaften) Die Wache



